

Die ersten beiden Anträge der Integrationskommission

Eppstein – Eine Integrationskommission gibt es in der Stadt, weil sich keine Kandidaten für einen Ausländerbeirat gefunden haben. In einem solchen Fall, so ist es gesetzliche Vorgabe, muss der Magistrat diese Kommission einrichten. Auch das erwies sich mühsam, gelang am Ende aber. Dass die Gruppe nun aber tatsächlich arbeitet, war an zwei Anträgen zu sehen, die in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden.

Erstens hat das Parlament einstimmig genehmigt, dass die Kommission von 2024 an ein Budget von 500 Euro bekommen soll. Zunächst werde dies als ausreichend betrachtet, heißt es in der Begründung – eine Erhöhung in den Folgejahren ist möglich. Die Kommission möchte das Geld vor allem zur Unterstützung von Veranstaltungen verwenden.

Zweitens soll dem Wunsch gefolgt werden, auf der Internetplattform

Webkita-Eppstein alle Informationen nicht nur in Deutsch, sondern auch in anderen Sprachen zu veröffentlichen. Mangelnder Zugang für Eltern dürfe nicht dazu führen, dass Kinder bei der Vergabe von Betreuungsplätzen benachteiligt werden, heißt es in dem Antrag. Die Mitglieder der Integrationskommission bieten ihre eigenen Sprachkenntnisse an, damit der Beschluss umgesetzt werden kann.

Bestimmt wurde die Gruppe übrigens nicht vom Magistrat, sondern von der Stadtverordnetenversammlung. Zwei Plätze waren jetzt neu zu vergeben, weil zwei Mitglieder ausgeschieden sind. Das Parlament wählte einstimmig David Cason und Recep Uzun in die Initiative. Die Einrichtung der Integrationskommission wurde 2021 beschlossen, nach den jetzigen Beschlüssen hat sie sechs Mitglieder, Vorsitzende ist Eppsteins Erste Stadträtin Sabine Bergold. bt